

# Müritz-Zeitung

## Thema Umgehung lockt Hunderte an

**ÖFFENTLICHKEIT** Die Verkehrssituation in Waren wird unterschiedlich interpretiert - je nach Betroffenheit. Die Stadtvertreter müssen sich entscheiden.

VON THOMAS BEIGANG

**WAREN.** Das hat es bisher noch nie gegeben: Eine Sitzung von Ausschüssen der Warener Stadtvertretung hat es geschafft, den Bürgersaal bis auf den sprichwörtlich letzten Platz zu füllen.

Das Thema der gemeinsamen Sitzung von Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuss hat Hunderte Betroffene und Neugierige auf den Plan gerufen: Der aktuelle Stand der Planungen zur Orts-

umgehung in Waren. Zur Erinnerung: Vor zwei Monaten hatte die FDP-Fraktion in der Stadtvertretung einen Antrag eingebracht, der die Abgeordneten aufforderte, eine Stellungnahme zur geplanten Ortsumgehung abzugeben. Weil die Stadtvertreter zugeben mussten, nicht über genügend Informationen zu verfügen, reichten die den Antrag zur Beratung in die beiden Ausschüsse weiter. Deren Vorsitzende, Ralf Schütze (SPD) und Jutta Gerkan (Grüne), haben, um die Ausschussmitglieder klüger zu machen, den Leiter des zuständigen Straßenbauamtes in Neustrelitz, Jens Krage, und Vertreter des Amtes für Raumordnung und Landesplanung aus Neubrandenburg eingeladen. Und dazu Vertreter der drei Bürgerinitiativen, die sich dem Thema Ortsumgehung in der Kreisstadt verschrieben haben.

**Viele verließen vor dem Ende die Sitzung.**



**Protest gegen geplante Ortsumgehungen in Waren vor Beginn der Ausschusssitzungen.**

FOTO: THOMAS BEIGANG

Ob die Entscheidungsgrundlage nun eine andere ist, müssen die Abgeordneten für sich entscheiden. Fakt jedenfalls, dass viele Besucher schon lange vor Ende der Sitzung den Saal verließen. Zu ungenau, zu unverbind-

lich seien die Aussagen der Sachverständigen, hieß es.

Ist die Verkehrsbelastung für Waren gestiegen, wie die einen meinen, oder drastisch gesunken? Krage präsentierte Daten. Von 1992 bis 2008 seien die Zah-

len leicht gestiegen, die Dauerzählstelle in Waren-Ost registrierte 2010 im Sommer 11 000 Fahrzeuge pro Tag. 2007 passierten täglich knapp 23 000 Autos den Schweriner Damm, 2025 sollen das mehr als 25 000 sein.

Welche der Varianten der Ortsumgehung seine Behörde bevorzuge, ließ sich Krage nicht entlocken, erst stehe ab Herbst das Raumordnungsverfahren an. Allerdings wies eine Karte aus, dass der geringste Raumwiderstand für die Brückenlösung über den Tiefwareensee spricht.

Eine Empfehlung an die Stadtvertretung wollten die Ausschüsse nicht aussprechen. Konnten dies auch nicht, denn die FDP präsentierte einen neuen Antrag: Nunmehr soll die Stadtvertretung beschließen, nur den Bau einer teilweisen Ortsumgehung (Westspange) für notwendig zu halten. Alle anderen Varianten, wie die drei Nordumgehungen und die innerstädtische Version, seien abzulehnen.